

Mehr politische Partizipation Jugendlicher in Gemeinden

Der Politnachwuchs fehlt, junge Erwachsene scheinen sich nicht für Politik auf kommunaler Ebene zu interessieren. Stimmt dies wirklich oder liegt das Problem eher darin, dass das Interesse gar nicht geweckt wird?

Gemäss verschiedenen Studien interessieren sich ungefähr 25 Prozent der Jugendlichen für Gemeindepolitik und wünschen sich dort mehr Mitsprache. Ausserdem sind ungefähr 10 Prozent aller Jugendlichen motiviert, sich in einem Jugendrat oder einer ähnlichen Organisation zu engagieren. Das Potenzial für eine gezielte politische Nachwuchsförderung ist also durchaus vorhanden. So wie Fussballklubs und Dorfmusiken haben es auch Gemeinden in der Hand, in die Nachwuchsförderung zu investieren.

Beratung von Gemeinden durch Junge

Doch wie kann man Jugendliche auf Gemeindeebene miteinbeziehen und ihr Potenzial für das milizpolitische Engagement nutzen? Natürlich ist das nicht einfach, und eine Investition kostet immer Ressourcen. Die gute Nachricht: Manche Themen sind in vielen Gemeinden dieselben, sodass man voneinander lernen kann. Und es gibt Fachleute, die Gemeinden beratend zur Seite stehen. So zum Beispiel der Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ. Er unterstützt Gemeinden mit konkreten, spezifisch auf Jugendliche zugeschnittenen Angeboten, bei denen die politische Neutralität und das Motto «von der Jugend für die Jugend» stets an oberster Stelle stehen.

Jugendräte und Jugendparlamente – die Partizipationsstrukturen

Jugendliche wollen mitbestimmen und konkret etwas erreichen – Jugendräte, Jugendparlamente oder Jugendkommissionen, die aus Jugendlichen bestehen, bieten langfristige Strukturen dafür. Sie führen Projekte durch, motivieren Gleichaltrige für Politik und sind in Jugendfragen Ansprechpartner für Behörden. Reto Lindegger, Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbands, ist überzeugt: «Jugendparlamente sind eine gute Möglichkeit für Gemeinden, die frühzeitig in den politischen Nachwuchs für das Milizsystem investieren möchten.» Denn sie bieten Jugendlichen nicht nur eine Plattform für die Umsetzung konkreter Projekte, sondern sind

auch Ausbildungsstätte für ein späteres politisches Engagement.

engage.ch – die Partizipationsplattform

Mit der Partizipationsplattform engage.ch soll das konkrete Engagement in der Gemeinde gefördert werden. Die Onlineumfrage erlaubt es Gemeinden, Anliegen und Bedürfnisse ihrer jungen Bürgerinnen und Bürger abzuholen, die dann auf www.engage.ch präsentiert werden. Im Anschluss wählen Jugendliche zusammen mit Gemeindevertreterinnen und -vertretern diejenigen Anliegen aus, die umgesetzt werden sollen. Bei der Umsetzung werden sie dann auch miteinbezogen. Damit können Jugendliche in ihrem Alltag abgeholt werden und niederschwellig in den formellen Entscheidungsfindungsprozessen mitwirken.

easyvote – abstimmen und wählen

Die Stimm- und Wahlbeteiligung bei Jugendlichen ist tiefer als bei älteren Bürgerinnen und Bürgern. Grundsätzlich stimmen aber nicht weniger Jugendliche ab, sie tun es einfach seltener. Das Programm easyvote möchte dies ändern. Durch einfache und neutrale Abstimmungs- und Wahlinformationen sowie mit Mobilisierungskampagnen und einem aktiven Dialog in den Sozialen Medien will der DSJ das politische Interesse fördern und dadurch die Überforderung und die Hürden, die oft im Zusammenhang mit Abstimmungen und Wahlen auftreten, abbauen.

Mit den neu geschaffenen Angeboten im Bereich der politischen Bildung auf Sekundarstufe I und II ermöglicht es der DSJ Lehrpersonen, mit geringem Vorbereitungsaufwand wirkungsvoll und vor allem politisch neutral politische Themen in der Schule zu behandeln. Diese Themen reichen von der Gemeindepolitik bis hin zu nationalen Abstimmungen.

Wer motiviert Jugendliche zum politischen Engagement?

Diese und andere Fragen beantwortet der easyvote-Politikmonitor. Mit dieser Jugendstudie zum politischen Engage-

ment der Jugendlichen, die zum ersten Mal 2014 durchgeführt wurde und ab 2016 jährlich wiederholt wird, erfasst der DSJ die Bedürfnisse der Jugendlichen, um seine Angebote zu verbessern. Dabei hat sich gezeigt: Den mit Abstand grössten Einfluss auf das politische Engagement der befragten Jugendlichen haben neben den Eltern (44%) Freundinnen und Freunde aus dem näheren Umfeld (28%) sowie Lehrpersonen (26%). Für die Förderung der politischen Partizipation setzt der DSJ deshalb auf die Jugendlichen selber (Peer-to-Peer-Ansatz) sowie auf Lehrpersonen. Weiter spielen beim DSJ der direkte persönliche Austausch und die Digitalisierung eine grosse Rolle, um die Jugendlichen in ihrer Kommunikationswelt abzuholen. Alle Ergebnisse des easyvote-Politikmonitors 2016 werden im Frühling 2017 veröffentlicht.

Ladina Caprez, Dachverband Schweizer Jugendparlamente

Weiterführende Informationen:

www.dsj.ch

www.easyvote.ch, www.engage.ch

